

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

1863.

Nº 205.

Freitag den 24. Juli.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 4 der die Baugewerken-Prüfungen betreffenden Verordnung vom 14. Januar 1842 und mit Hinweis auf die in §. 25 der Ausführungs-Verordnung zum Gewerbegez. vom 15. October 1861 enthaltenen Abänderungen jener erstgedachten Verordnung werden Diejenigen, welche im Laufe des nächsten Winters der Prüfung vor der hiesigen Commission sich zu unterziehen beabsichtigen, hiermit aufgefordert, ihre Anmeldung dazu, mit genauer Wohnortsangabe, längstens bis zum 30. September dieses Jahres bei dem Vorsitzenden der gedachten Prüfungskommission, Stadtrath Herold hier selbst, mündlich oder schriftlich zu bewirken, auch über ihre Vorbildung und zeitige praktische Thätigkeit glaubhafte Bezeugnisse beizufügen.

Königliche Kreis-Direction.
von Burgsdorff.

Leipzig, am 16. Juli 1863.

Bekanntmachung.

In §. 5 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes, die Wahlen der Abgeordneten beider Kammern der Ständeversammlung betreffend vom 19. October 1861, ist bestimmt, daß von mehreren gleichberechtigten Vertretern einer juristischen Person nur einer das Stimmrecht auszuüben und über dessen Person die Gesamtheit der Vertreter zu entscheiden hat, auch die getroffne Bestimmung den mit Führung der Wahllisten beauftragten Obrigkeiten rechtzeitig anzugeben und von ihnen in die Liste einzutragen ist.

Da nun die Revision der Wahlliste der Angehörigen des Fabrikstandes im Gemeindebezirk der Stadt Leipzig in Kurzem beendet sein wird, so fordern wir die Vertreter der juristischen Personen, welche dem Fabrikstande angehören, hiermit auf, dasjenige Mitglied, welches in die Wahlliste eingetragen werden soll, baldigt uns anzugeben.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Leipzig den 21. Juli 1863.

Auf Antrag des Börsenvorstandes haben wir beschlossen, daß Montag den 3. August d. J. des Turnfestes halber die Notirung der Börsen-Course ausgezögzt werde.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Hempel.

Stadttheater.

Am 22. Juli gab Frau Harriers-Wippern als dritte Gastpartie die Valentine in den „Hugenotten.“ Wir hatten die Sängerin bisher nur in Partien lyrischen Charakters gehört; um so mehr mußte man auf eine ihrer Leistungen im hochdramatischen Genre gespannt sein. Auch ihre Valentine ist eine Gestaltung, die mächtig ergrüßt und in jeder Beziehung auf die höchste Anerkennung Anspruch hat. Der Sängerin schöne, so vor trefflich gebildete Stimme mit ihrem edlen poetischen Wohlklang gelangte in dieser Partie, in welcher bei einem außerordentlichen melodischen Reichtum die Klangwirkung des menschlichen Stimmeorgans mit höchster Meisterschaft berechnet ist, so prachtvoll zur Geltung, daß dadurch allein schon die Leistung hätte zünden müssen — doch dazu kamen noch ein verständnisvoller, tief empfundener Gesangsvortrag, eine durchgehend seine und dabei originelle Nuancirung nicht nur der hervorragenden, sondern auch der anscheinend nebensächlichen Momente, und ein Spiel, das selbst den strengsten Ansprüchen gegenüber nichts zu wünschen übrig ließ. Weit entfernt von allen den üblichen starken äußerer Effecten, wie sie vorzugsweise bei dieser Partie oft beliebt werden, fesselte die Leistung durch die ideale und doch naturwahre Färbung, welche die Künstlerin der Gestalt zu geben wußte, durch den höchsten Grad künstlerischen Adels. Die Ausführung der Glanzpunkte der Partie — der Duett im dritten und vierten Act — riß die zahlreiche Versammlung zu einem hier sehr selten vorkommenden Enthusiasmus hin, und in der That gab die Sängerin in diesen Nummern auch echte künstlerische Perlen. Von demselben specificischen Kunstwerth erschien uns jedoch auch die Wiedergabe der weniger glanzvoll hervortretenden Momente. Wir erinnern an den vollendeten Ausdruck in Gesang, Spiel und Mimik in den Recitativen des zweiten Acts, in dem pomphaften, feuerigen zweiten Finale, in der kurzen Scene zu Anfang des vierten Acts. Die Sängerin bewährte sich dadurch eben als echte Künstlerin, daß sie nicht bloß den dankbaren großen Scenen, sondern auch den mehr in den Schatten stehenden Momenten die höchste Sorgfalt widmete, also

eine Leistung von vollkommener Einheitlichkeit und Ebenmäßigkeit anstrebt und in so hoher Vollendung erreichte. Die Aufführung der Oper, in deren übriger Besetzung sich nichts geändert hatte, war im Allgemeinen und bis auf einige unrichtige Einsätze und Schwankungen, wie dergleichen namentlich im ersten Acte vorkam, eine sehr befriedigende. Ganz besonders zeichnete sich von unseren Sängern Frau Rübsamen durch die im Technischen höchst gelungene, sein nuancirte und vilante Ausführung der Partie der Margarethe von Valois rühmlich aus. Unser gegenwärtig sehr viel beschäftigter erster Tenor, Herr Weidemann, gab den Raoul in gewohnter Tüchtigkeit und errang namentlich im vierten Acte neben der gastirenden Künstlerin wohlverdienten Erfolg. — Auch Herr Offenbach sang den Marcel bei guter Stimmdisposition sehr brav. F. Gleich.

Zum Turnfest.

Der in Nr. 203 d. Bl. ausgesprochene Wunsch, daß jedem, der Turngäste frei ins Quartier nimmt, auch freier Zutritt zum Festplatz gewährt werden möge, ist gewiß von Bielen getheilt. Daß der Zutritt nicht allgemein ganz frei sein kann, sieht jeder Verständige; von dem ganzen großen Platz werden reichlich drei Fünfttheile für das Turnen beansprucht und müssen von Besuchern frei gehalten werden, damit die Festgäste, für die zu allererst gesorgt werden muß, sich ungefährt bewegen können. Bei unbeschränktem Zulah wäre dies nicht mehr ausführbar, überhaupt eine Aufrechthaltung der Ordnung unmöglich. Dagegen ist es anderseits wohl billig, daß Denen, welche Turner gastlich aufnehmen, auch der Besuch des Festplatzes erleichtert werde, damit sie dort mit ihren Gästen zusammen sein können. Man stelle also jedem Wohnungsgesetz zwei Eintrittskarten (für einmaligen Besuch) für einen der vier Festtage nach seiner Wahl zur Verfügung, dann ist billigen Wünschen Genüge geschehen. Jedemfalls bestehen bei dem geehrten Wohnungsausschuß Listen, aus denen die Namen sämtlicher Wohnungsgesetzer in gewisser Ordnung ersichtlich sind.